

Bern, 19. Mai 2022

Protokoll der bekult-Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2022 im Kulturhof Köniz

Anwesend:

Adrian Schild (StadtLand, Kulturbüro), Anne-Cécile Foulon (KBM/ZPK), Beat Glur (BKA, Vorstand, Protokoll), Beat Rufi (Kulturhof Köniz), Bernhard Gerber (Visarte Bern), Bernhard Schürch (Cinématte, Vorstand), Claudia Brier (Bühnen Bern), Elke Lohmann (Musikfestival Bern), Jean Marc Müller (Bühnen Bern), Johanna Sophia Garske (Kindermuseum Creaviva), Katja Lang (ZPK), Matthias Gähwiler (bee-flat), Meret Mangold (Berner Design Stiftung), Michael Heiniger (Kulturhof Köniz), Niklaus Egg (BKO), Nina Haronska (Musikfestival Bern), Philipp Burkard (Stiftung Science et Cité, Vorstand), Rahel Bucher (Heitere Fahne), Regula Blatter (Galerie Schlosskeller Fraubrunnen), Thomas Baumgartner (passive attack), Thomas Pauli-Gabi (Bernisches Historisches Museum, Vorstand)

Entschuldigt:

Adrian, Madeleine und Linda (Theater am Käfigturm), Annelise Alder (Musikschule Konservatorium Bern), Beatrice Brunner (Galerie Beatrice Brunner, Vorstand), Bernhard Giger (Präsident), Christian Pauli (HKB, Vorstand), Gelgia Caviezel (Robert-Walser-Zentrum), Jacqueline Strauss (Museum für Kommunikation), Gisela Nyfeler (Lux+Ludus), Livia Anne Richard (Theater Gurten), Martina Amrein (Rex Bern), Nicole Huwyler (Muristalden), Roland Röthlisberger (Eventservice), Sonja Koller (Camerata).

1. Begrüssung / Wahl Stimmenzähler/in

Beat Glur begrüsst die Anwesenden im Rossstall im Kulturhof Köniz. Eigentlich hatten wir die MV am 17. März 2020 im Kulturhof Köniz durchführen wollen. Aber dann kamen zwei Jahre Corona...

Beat bedankt sich bei den diesjährigen Gastgebern und erklärt den Ablauf der Versammlung. Anschliessend informieren Beat Rufi und Michael Heiniger vom Kulturhof Köniz über die mannigfaltigen kulturellen Tätigkeiten und Aktivitäten in den verschiedenen Kulturhof-Spielstätten.

Die Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

Als Stimmenzähler stellt sich Bernhard Schürch zur Verfügung.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Beat Glur verliest den Jahresbericht von Bernhard Giger:

«Es war das zweite Corona-Jahr, die Einschränkungen des Vorjahres haben sich fortgesetzt, und damit auch die ständigen Programmanpassungen, die Verschiebungen, die Absagen und die finanziellen Einbussen. Im Moment scheint es, als hätten wir diese Pandemie tatsächlich überstanden. Dafür steht auch die bekult-Mitgliederversammlung. Wo wir uns heute treffen, im Kulturhof Köniz, hätte eigentlich am 17. März 2020 die letzte Mitgliederversammlung stattfinden sollen. Jetzt haben wir es doch noch geschafft. Die Erleichterung ist gross, alles irgendwie wieder tun und machen zu dürfen und zu können. Aber ein Blick nach Shanghai und Peking, und es ist einem grad wieder etwas mulmig zumute.

Unverändert blieb auch der Spardruck der Stadt, dieser allerdings weniger Corona-bedingt denn hausgemacht. Nachdem eine erste Sparrunde 2020 weitgehend verhindert werden konnte – nicht zuletzt durch das Engagement von bekult und dann einer einsichtigen Stadtratsmehrheit –, kam im Frühling 2021 der nächste Hammer. Der Gemeinderat gab bekannt, dass im Rahmen eines mehrjährigen Sparprogramms im Kulturbereich rund 1,3 Millionen Franken gestrichen würden. Bereits weg war 2021 auch die Bundesmillion – empfindliche Einbussen für die betroffenen Institutionen, konkret: eine Publikation weniger, eine Ausstellung, die nicht stattfinden kann, eine Konzertreihe, die unterfinanziert bleibt.

Unter den vom Gemeinderat eingebrachten Sparmassnahmen war auch die Schliessung der Stadtgalerie. bekult hat sich gleich nach Bekanntwerden der geplanten Kürzung in einer Protestnote gegen die Schliessung gewehrt und dabei insbesondere auf die Bedeutung der Stadtgalerie als bewährtes und in dieser Form einzigartiges Instrument der Nachwuchsförderung im Kunstbereich hingewiesen. Die Stadtgalerie war der profilierteste und bekannteste Posten auf der Liste der Kürzungen, das New York-Stipendium und ein nie richtig eingeführter Kredit für Promotion und Distribution andere. Betroffen waren schliesslich auch die Institutionen mit Leistungsvereinbarungen, denen auf die nächste, 2024 beginnende Vertragsperiode hin Abstriche bei den Subventionen angekündigt wurden.

Die Entwicklung der öffentlichen Kulturförderung stand im Mittelpunkt der bekult-Tätigkeit 2021. Im Juni organisierten wir im Historischen Museum ein Podium unter dem Titel «Berner Kultur in Zeiten von Corona», an dem Thomas Pauli-Gabi, der Direktor des Bernischen Historischen Museums, die Violinistin und Leiterin des Orchesters «Les Passions de l'Âme» Meret Lüthi und der Künstler und Architekt Ronny Hardliz, der kurzfristig für Carola Ertle eingesprungen war, die aus familiären Gründen absagen musste, teilgenommen haben. Sie äusserten sich, vor dem Hintergrund der aktuellen, durch Corona verursachten Situation, zu den Arbeitsbedingungen unter dem zunehmenden Spardruck der öffentlichen Hand. An der sehr gut besuchten Veranstaltung nahmen auch Franziska Burkhardt, Leiterin Kultur Stadt Bern, und Stadtpräsident Alec von Graffenried teil. Dieser zeigte sich am Schluss in einem emotionalen Statement stark betroffen vom Unverständnis der Kultur gegenüber der städtischen Kultur- und Finanzpolitik. Beim Apéro draussen vor der Steinhalle prostete man sich danach aber wieder freundlich zu.

Am StadtKunstFest am 14. August im Progr, einer Solidaritätsaktion der Berner Kultur für die Stadtgalerie, war bekult massgeblich beteiligt. Beat Glur moderierte am späten Vormittag eine Diskussion mit Stadträtinnen und Stadträten, Bernhard Giger führte am Nachmittag ein Gespräch mit dem Stadtpräsidenten. In einem auf diesen Anlass hin realisierten Video äusserten sich Persönlichkeiten aus Kultur und Politik über ihre Sicht auf Kulturbern.

Was sich abgezeichnet hatte, trat ein: Anfang September hat der Stadtrat die Schliessung der Stadtgalerie abgelehnt, das New York-Stipendium und den Promotions-Kredit jedoch gestrichen. Hinsichtlich der Finanzplanung sprach sich der Stadtrat dafür aus, bei den nächsten Leistungsverträgen nicht ganz so viel einzusparen wie zunächst angekündigt.

Die Freude über die Rettung der Stadtgalerie und die Korrekturen bei anderen Sparvorschlägen war gross, aber das eigentliche Problem – dass mittelfristig in der öffentlichen Kulturförderung eher weniger als mehr Mittel zur Verfügung stehen werden – war damit nicht gelöst. Ich erlaube mir, einen Abschnitt aus meinem bekult-Newsletter vom September 2021 zu zitieren: «Die Kultur muss sich weiterhin einmischen in die städtische Finanzplanung und mit der Politik im Gespräch bleiben. Auch die schöne Solidarität, die bei der Stadtgalerie quer durch alle Sparten spielte, muss sie sich erhalten. Denn wenn bei den einen gestrichen wird, bekommen das auch die anderen zu spüren. Stadtpräsident Alec von Graffenried sagte es im Stadtrat so: Institutionen mit Leistungsvereinbarungen wie das Schlachthaus, die Dampfzentrale, Reitschule und Grosse Halle würden heute die freie Förderung mittragen. Für die Verträge ab 2024 kündigte er deshalb ein Modell an, das mehr Flexibilität in den Leistungsvereinbarungen ermöglicht. Also mehr Ausgleich zwischen Institutionen und freier Szene. Das ist spannend. Aber darf nicht Politik und Verwaltung überlassen werden. Da muss die Kultur mitreden!»

Das wird auch für bekult Hauptaufgabe dieses Jahres sein. Am Gurten-Gipfel, der in diesem Jahr wieder stattfinden kann, werden die Perspektiven der Kulturförderung auf städtischer, regionaler und kantonaler Ebene das Thema sein.

Im Vorstand kommt es zu Veränderungen: Valérie Knoll und Kathy Flück treten zurück. Kathy war seit 2013 im Vorstand, Valérie seit 2015. Der Vorstand dankt beiden für ihre engagierte Mitarbeit. Sie haben manchen unkonventionellen Blick in unsere Runde gebracht, haben Standpunkte unterschiedlicher Veranstalter, Kunsthalle und Dachstock, eingebracht, aber immer im Wissen darum, dass sie am gleichen Ort, in der gleichen Stadt, mit oft gleichem Publikum stattfinden. Valérie und Kathy, es war spannend, mit euch zusammen der Berner Kultur, wo es nur geht, auf die Sprünge zu helfen und manchmal der Berner Kulturpolitik ein wenig auf die Füsse zu treten. Ein ganz herzliches Merci!»

Bernhard Giger

Es gibt keine Wortmeldungen.

Der Jahresbericht wird diskussionslos und per Akklamation genehmigt.

3. Jahresrechnung 2021

Beat Glur stellt die Jahresrechnung vor. Die Rechnung schliesst bei Ausgaben von CHF 10'846 (Vorjahr: CHF 8206) und Einnahmen von CHF 14'280 (Vorjahr: CHF 9550) mit einem Gewinn von CHF 3434 (Vorjahr: CHF 1344) ab. Der Kontostand Ende 2021 beträgt CHF 6303 (Vorjahr: CHF 2868).

Beat erklärt den relativ grossen Unterschied der Einnahmen 2020 und 2021: In den beiden Corona-Jahren sind keine Mahnungen verschickt worden, was zu Mindereinnahmen geführt hat. Nicht wenige Mitglieder haben jedoch ihre allenfalls ausstehenden Mitgliederbeiträge bereits im 2021 nachbezahlt.

Es werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

4. Bericht des Revisors

Beat verliest den Revisionsbericht:

«Als Revisor habe ich am 1. Mai 2022 die Buchführung und Jahresrechnung von bekult für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Sämtliche Aufwände/Ausgaben sind umfassend belegt und lückenlos nachvollziehbar. Gemäss meiner Beurteilung erfolgt die Buchführung und Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss. Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich die vorliegende Rechnung zu genehmigen.»

Andreas Rupp

Der Revisionsbericht wird von der Mitgliederversammlung zur Kenntnis genommen.

Die Jahresrechnung wird per Akklamation gutgeheissen.

Beat dankt dem langjährigen Revisor Andreas Rupp für seine gewissenhafte und zuverlässige Arbeit.

5. Decharge Vorstand und Präsidium

Die Decharge wird diskussionslos und einstimmig per Akklamation erteilt.

6. Rücktritte: Kathy Flück, Valérie Knoll

Kathy Flück (Dachstock Reitschule) ist an der Mitgliederversammlung 2014 in den bekult-Vorstand gewählt worden. Valérie Knoll (Kunsthalle) ist an der MV 2015 in den Vorstand gewählt worden.

Beat dankt im Namen des Vorstands den beiden langjährigen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und teilt mit, dass beide einen Büchergutschein der Buchhandlung Zytglogge zugeschickt erhalten werden.

7. Vorschlag Neuwahl: Rahel Bucher (Heitere Fahne), Sonja Koller (Camerata)

Rahel Bucher stellt sich den Anwesenden kurz vor:

Rahel Bucher ist Mitinitiantin vom Kollektiv Frei_Raum und der Heitere Fahne. Nach einem Master in Politikwissenschaft, Ethnologie und Publizistik und 8-jähriger Tätigkeit als Journalistin bei verschiedenen Tageszeitungen absolvierte sie von 2008 bis 2010 ein Dramaturgie-Studium an der Theaterakademie in Hamburg. Im Schlachthaus Theater Bern war 2010 ihr Stück «So tun als ob» zu sehen und 2012 «Verkleidete Engel habe ich schon viele gesehen». Ihr Hörstück «Wir träumen Meret» (2013) wurde zum «Hörspielsommer Leipzig» eingeladen und ausgezeichnet. Rahel Bucher war als künstlerische Leiterin, Dramaturgin und Interviewerin bei vielen Theaterprojekten beteiligt, etwa «Next Door to Alice» (2014), «Stille. Eine Trilogie» (2014), «Home» (2015), «Für immer und dich» (2016) und «Über Stock und Stein» (2018) und «Born to bee wild» (2019). Zudem veranstaltet sie seit 13 Jahren das inklusive Festival «Säbeli Bum». Zudem ist sie Projektleiterin und Co-Moderatorin vom Jensits Radio!, einem inklusiven Radioformat auf RaBe. Rahel ist Mutter von zwei Kindern und lebt in Bern.

Sonja Koller stellt sich den Anwesenden kurz vor:

Sonja Koller ist seit Mai 2019 Co-Geschäftsführerin der CAMERATA BERN und verantwortet in dieser Funktion die Bereiche künstlerische Planung, Dramaturgie und Produktion. Sie teilt die Geschäftsführung zu je 80% mit der Co-Geschäftsführerin Kaufmännische Leitung, aktuell Simone Wegelin und ab 1. August 2022 Alessa Panayiotou. Sonja Koller studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Zürich (Liz/Master 2006) sowie Kulturmanagement an der Universität Basel (MAS 2009). Sie war als Musikjournalistin tätig und arbeitete anschliessend für das Berner Symphonieorchester (PR und Vermittlung 2008-2010), für das Mahler Chamber Orchestra in Berlin (Communications Manager 2010-2016) und für die Kulturförderung des Kantons Bern (Kulturvermittlung 2017-2019).

8. Wahl Gesamtvorstand und Präsidium

Der neu zusammengesetzte Vorstand, bestehend aus Rahel Bucher (Heitere Fahne), Beatrice Brunner (Galerie Beatrice Brunner), Philipp Burkard (Stiftung Science et Cité), Bernhard Giger (Präsident), Beat Glur (BKA, Geschäftsführer), Sonja Koller (Camerata), Christian Pauli (HKB), Thomas Pauli-Gabi (Bernisches Historisches Museum) und Bernhard Schürch (Cinématte) wird per Akklamation bestätigt und wiedergewählt.

9. Ausblick auf laufende Geschäfte / Gurtengipfel

Beat stellt erste Ideen zum diesjährigen Gurtengipfel vor, der nach zwei Corona-bedingten Ausfällen am Mittwoch, 13. Juli 2022 nun wieder stattfinden kann. An einem moderierten Panel werden Hans Ulrich Glarner, der Direktor des Amtes für Kultur (in Vertretung von Regierungspräsidentin Christine Häsler), Stadtpräsident Alec von Graffenried sowie Benjamin Marti, Präsident Kommission Kultur bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, zum Stand der Dinge in der Kulturförderung Red und Antwort stehen.

10. Nächste MV

Das Datum der MV wird zeitnah vom Vorstand festgelegt werden.
Wer im 2023 gerne Gastgeber sein möchte, soll sich bitte bei Beat melden.

11. Varia / Diskussion

Es gibt keine Wortmeldungen.

Ende der MV um 18.00 Uhr.

Nach der ordentlichen Mitgliederversammlung führt Michael Heiniger durch die verschiedenen Gebäulichkeiten im Schlosshof und beantwortet Fragen. Danach geht's zum gemütlichen Teil mit Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Haberhuus.

für das Protokoll:
Beat Glur